

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die vierzeilige Corpos-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Verlagsdirektor Dr. Carl.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 139.

Dienstag, den 18. Juni.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Schiffstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierzeilige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an demselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Halle, 16. Juni.

Se. Majestät der Kaiser hat nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März d. J. mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reiches, inwieweit sie sich in der ausschließlichen Verwaltung des letzteren befinden, den Präsidenten des Reichskanzler-Amtes, Staats-Minister Hofmann beauftragt.

— Bulletin vom 16. Juni 10 Uhr Vormittags. Se. Maj. der Kaiser und Königin haben fast den ganzen gestrigen Tag im Schloßpark sitzend verbracht, auch mit ziemlich gutem Appetit gegessen.

Nach einer vollkommen ruhigen Nacht sind die Kräfte geboten.

— Bulletin vom 17. Juni Vormittags 10 Uhr. Das befriedigende Befinden Sr. Majestät des Kaisers hat während des gestrigen Tages andauernd. Nachts hat Se. Majestät mit Unterbrechungen gut geschlafen. Die Anschwellungen am Arme nehmen langsam ab.

— Prinz August von Würtemberg ist zum „Deutschen Kommandanten in den Marken“ ernannt worden. Bekanntlich war diese Stellung im Jahre 1848 für Graf Branzel geschaffen worden. Man glaubte nach des Feldmarschalls Tode, daß dieser Posten, der mit 12000 Thalem dotirt war, aus dem Budget verschwinden werde. Wie es scheint, haben die Ereignisse der jüngsten Zeit die Regierung veranlaßt, dieses Oberkommando beizubehalten und neu zu besetzen.

Von ihrem Pariser Spezialkorrespondenten geht der „Nat. Ztg.“ nachfolgendes Telegramm zu:

Paris, 14. Juni, Abends. Die Leiche des Königs Georg war heute und bleibt morgen in händoverischer Gardejäger-Uniform auf dem Paradebette ausgestellt. Es findet ein ziemlich großer Zubrang von Theilnehmenden und Neugierigen, unter denen zahlreiche Engländer sind, statt. Um 4 Uhr erschien der Marquis Mac Mahon, begleitet von seinem ersten Flügel-Adjutanten, General d'Alzac. Aus Berlin ist die Antwort eingetroffen, daß der Beisehung in Hannover nichts im Wege stünde. Trodem ist aber hier selbst noch nichts Endgültiges bestimmt, da, wie ich höre, weitere Anfragen nach Berlin gerichtet sein sollen. Dies heißt vielleicht, daß man vollständig freie Hand haben will, eine Welfen-Manifestation in Scene zu setzen. Als Rathgeber des Erbprinzen sind der ehemalige händoverische Minister Winckhorst (Weyden) und der ehemalige Staatsminister von Münchhausen gestern Abend hier eingetroffen.

— Die „Post. Ztg.“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht, wie in einigen Biographien des verstorbenen Königs Georg zu lesen steht, Prof. Dieffenbach, sondern Prof. v. Grafe f. z. die Augenoperation an demselben vollzogen hat.

— Eberfeld, 16. Juni. Die „Eberfelder Zeitung“ meldet, daß der socialdemokratische Agitator Hassemann gestern Abend in Warmen, wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung verhaftet und ins Eberfelder Arresthaus abgeführt worden ist.

— München, 15. Juni. Der Redakteur der socialdemokratischen Zeitung „Der Zeitgeist“, Polster, ein österreichischer Staatsangehöriger, gegen den in Folge eines in der genannten Zeitung veröffentlichten Artikels die gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist, ist heute Morgen verhaftet worden.

— Augsburg, 15. Juni. Nach einer Mittheilung der „Augsburger Abendzeitung“ hätte Dr. Berg mit Bestimmtheit erklärt, ein Mandat zum Reichstage nicht wieder annehmen zu wollen.

— Wien, 15. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat das Einführungsgezet betreffs der Banthaluten mit 147 gegen 75 Stimmen in dritter Lesung angenommen, ebenso mehrere kleinere Gelegenheitswörter; dagegen wurde der Antrag auf Permanenzklärung des Senatsreform-Ausschusses abgelehnt.

— Die „Polit. Korresp.“ ist auf Grund inzwischen erhaltener Information in der Lage, die Authentizität des von ihr veröffentlichten Memorandum der Fürste über den Vertrag von San Stefano aufrecht zu erhalten und als über jeden Zweifel erhaben zu bezeichnen.

— St. Petersburg, 16. Juni. Die gestern hier stattgehabte allgemeine Versammlung hiesiger deutschen Reichsangehörigen hat beschloffen, einen Aufruf an die deutschen

Kolonien in allen Erdtheilen zu erlassen, um als Beweis der Liebe für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm einen großen Fonds zu sammeln bezügs Ersetzung des durch den Untergang des „Großen Kurfürst“ herbeigeführten Verlustes oder zu einem ähnlichen durch Se. Majestät zu bestimmenden Zweck.

— Konstantinopel, 15. Juni. Der Finanzminister hat den Gouverneuren sämtlicher Provinzen die Anweisung zu geben lassen, bei allen neuen Verträgen bezüglich der Erhebung des Zehnten Goldzahlung zu stipulieren.

— Nagaja, 15. Juni. Es ist heute zwischen Türken und Montenegro in offenen Feindseligkeiten gekommen; man hat sich den ganzen Tag geschlagen. Details fehlen noch.

— Paris, 15. Juni. Der kaiserliche Prinz wird Ende des Monats eine Reise nach Dänemark und Schweden antreten. In bonapartistischen Kreisen wird berichtet, die Reise des Prinzen bewege seine Verlobung mit der Prinzessin Thyra von Dänemark.

— Paris, 15. Juni, Abends. Der lebenslängliche Senator, General Charret, ist gestorben.

— (Privattelegramm der Post.) Die Ueberführung der Leiche König Georgs begegnet Schwierigkeiten. Nachdem seitens der preussischen Regierung bereitwillig die Genehmigung zur Beisehung in Hannover erteilt worden war, soll jetzt die königliche Familie das Verlangen stellen, daß die preussischen Behörden, namentlich aber das Militär, sich jeder Theilnehmung enthalte und die Leitung der Anordnung des Begräbnisses vollständig der Familie allein überlassen bleibe. Hiernach scheint eine Welfendemonstration beabsichtigt zu sein. Weitere Unterhandlungen mit Berlin schweben.

Die französische Regierung wird bei Gelegenheit der Leiche zum Bahnhofe derselben die höchsten öffentlichen Ehren erweisen. Falls die Beisehung in Hannover unmöglich sein sollte, wird dieselbe in Windsor stattfinden. Hinsichtlich des ferneren Verhältnisses des Prinzen Ernst August zu Preußen sollen die Herren von Münchhausen und Winckhorst ihren Einfluß auf das Zustandekommen einer Verständigung geltend machen. Außer den Genannten befinden sich viele Mitglieder der Welfenpartei zur Zeit hier.

Nach einer Mittheilung der Agence Havas würde der zur Zeit hier verweilende Gesandte Persiens in London sich heute Abend nach Berlin begeben, um wegen der Zulassung Persiens zum Kongreß, dessen Interessen bei der Regelung der Orientfrage betheiliget seien, vorstellig zu werden.

— London, 15. Juni. Wenn in der fremdländischen Presse von zu erwartenden Beschlüssen des Kongresses in Bezug auf von allen Mächten gemeinsam zu ergreifende Maßregeln gegen die Sozialdemokratie die Rede ist, so möchte hier eine Täuschung zu Grunde liegen. Es ist,

verrathen können, — und dann ging es raschen Schrittes, offenen Auges und Ohrs in das Dunkel vor uns hinaus.

Es war nach dem glühend heißen Tage eine, wenn auch fast etwas zu kühle, doch gar erquickliche Nacht. Die Luft war beinahe ohne eine Spur von Bewegung, an den Bäumen und Gesträuchen regte sich kaum ein Blatt; nur zuweilen ging es wie ein leises Rieseln durch das Laub, als löste der Wind vor all der Unruhe der in ihm haufenden und vagirenden Menschenkinder noch nicht recht zum Schlaf kommen und fügte sich übermüdet und freischend. Und ebenso kühlerte es auch, wo wir einmal eine freiere Stelle passirten, durch das Kraut, die Wiesen und halb verboderten Gräber. Sonst aber war alles still, und nichts störte unsern vorsichtigen Marsch, der so viel wie möglich die Wägen vertrieb, obgleich die Nacht so dunkel war, daß wir kaum eine Entdeckung zu befürchten haben konnten, wenn wir nicht direkt mit einer feindlichen Patrouille zusammen oder einem Posten gerade auf den Leib liefen. Der Himmel war freilich ganz klar, die Sterne glänzten mit allem Licht, das sie verbreiten konnten, die ächte und rechte Lampe aber, der Mond blieb unsichtbar, und als wir nun in die zusammenhängenden Wäldungen eintraten, wurde es so finstern uns her, daß wir kaum noch vorzudringen wagten und kaum noch wußten, ob wir nicht ganz und gar die Direction verloren haben möchten. Unserer Rechnung nach sollten wir längst die Posten des Feindes vor uns gefunden, wo nicht schon umgangen haben.

Hier waren seit zehn Minuten etwa auf einer Art Fußsteig fortgeschritten, den unser Führer, Gott weiß wie, entdeckt und auf das ungeschickteste verlegt hatte, obgleich es hier unter dem Laubdach fast so dunkel war, daß im wörtlichen Sinn des Wortes der hinten Gehende keinen Vordermann zu überlegen. Da blieb der Vorwärtige plötzlich stehen und kühlerte uns, die wir schnell neben ihm waren, zu: „Der Haas (Herr) hat mir gesagt, daß ich euch zum „Blanken Kamm“ führen sollte. Das ist hier gleich rechts, und da müssen die Posten stehen. Guckt an, hier ist ein Steg, und der Graben geht rechts fort. Krückt ihr an ihm hin, so seid ihr in 'ner Minute im Freien, und da

Zu Wasser und — nicht lange.

Erinnerungen eines einjährig freiwilligen.

(Vor Raabradt wird genannt.)

(Fortsetzung.)

Wir folgten dem Müller nun also über die Brücke und an den von ihm äußerlichen Platz, der freilich nicht glänzender gedacht werden konnte. Ein kleines Gefäß verbrag unser Feuer vor neugierigen Blicken und gewährte zugleich einigen Schutz in der vorrausichtlich kalten Nacht. Rückwärts lag die Brücke in der Entfernung von fünfzig Schritten leicht zu erreichen; vorwärts genigte ein vor dem Waldchen aufsteigender Posten, um uns gegen einen Ueberfall vom Feinde ziemlich zu sichern. Denn das Terrain war hier auf eine nicht zu kleine Strecke hin offener und selbst in der Nacht einmüthigen übersehbar, während es durch Bruch, Moor, Sumpf und Haide für Kavallerie im Dunkeln völlig unpraktisch war.

Der Müller hatte in der That Holz und Stroh hiesiger geschafft und gaisfreundlich allerlei gute Dinge hinzugefügt, die unsern Hunger und Durst zu stillen vermochten. Er gab nun dem Oberjäger Kron noch einige Aufschlüsse über die Gegend gegen den Feind zu und über die vermuthliche Aufstellung seiner Vorposten, und nachdem eine Schleichpatrouille in diese Richtung hinausgeschickt worden, nahm er Platz bei uns, sah uns gut gelaunt unser Essen und den unumgänglichen Öber rüsten und plauderte inzwischen mit uns über Nades und Jernes.

Er war, wie gesagt, ein alter Dreizehner und hatte die Feldzüge im sogenannten Solbrig'schen Regiment unter Bülow mitgemacht, und so wie wir augenblicklich ruhten, konnten wir uns gar keine bessere Unterhaltung wünschen, als die der Alte uns mit dem Bericht von diesem und jenem Lustigen oder verwegenen Streich aus der Kriegszeit gewährte. Man sah es deutlich, daß ihm diese Gelegenheit zum Plaudern und unsere Gesellschaft wohlthat, denn er lebte hier, wie wir wußten, einsam genug nur mit seiner Familie, und schien auch sonst kein leichtes und heiteres Leben gehabt zu haben. Obgleich etwa fünfzig Jahr oder

doch nur wenig darüber alt, zeigte er sich als einen greisen Mann, die hohe Gestalt etwas gebeugt, das Gesicht gefurcht und so zu sagen erstarbt, und wie man in gelegentlichen Pausen des Gesprächs wohl bemerken konnte, mit mehr als einem Zuge von Resignation und Verbitterung. Der Jäger, der uns hiesig geführt, hatte von manchem Familienmitglied des Müllers zu reden gewagt. Wie dem allen aber auch je, gegenwärtig hatte der Alte das vergessene oder wollte wenigstens nicht daran denken, und blieb im Ganzen gar munter und guter Dinge.

Inzwischen kam unsere Patrouille mit guten Nachrichten zurück. Des Feindes äußerste Posten ständen vielleicht eine gute halbe Stunde entfernt in einem sehr schwierigen, waldigen Terrain, wo sie kaum im Stande sein dürften, einen festen und vorsichtigen Feind am Durchschleichen zu verhindern. Um diesem Uebelstande einigermaßen abzuhelfen gingen daher auch zahlreiche Patrouillen immerpals und außerhalb der Postenlinie entlang. Unsere Leute wollten in der kurzen Zeit ihres Laufens drei bemerkt haben. Herwärts aber wäre alles still gewesen, — dachte man drüben gar nicht an unsere Brücke, fragte ich nochmals? — und wenn wir daher irgend wie zu Lösung und Feldschrei gelangen könnten, so würden wir einen Streich bis mitten in das feindliche Lager führen können.

Das war es aber eben, was wir wollten, worauf wir uns so zu sagen am Morgen schon das Wort gegeben hatten, und wir alle brängten uns zu einer zweiten Patrouille, welche uns die Wege dazu weiter bahnen sollte. Unser bisheriger Führer freilich niigte uns hier nicht mehr; das ihm bekannte Terrain lag jenseits. Aber der Müller haß uns aus der Noth, indem er seinen Vorschlag mit uns theilte, und die Gegend drüben wie seine Tische kennen sollte, und ihn vorher noch auf das instruirte. „Ich würde auch selber führen“, fügte der Alte hinzu, „denn das alles macht mir Spaß. Aber ich habe eine schwer Kranke und auch sonstiges Ungemach im Hause, das augenblicklich meine Gegenwart verlangen kann.“ — Somit brachen wir denn erwartungsvoll auf, wir, sage ich, da ich selber zu den Dreien gehörte, welche wieder nur die Patrouille bildeten. Die Pfeifen wurden in den Brodack gesteckt — der Rauch hätte uns

ganz abgesehen von der Schwierigkeit der Materie, für Großbritannien schlechterdings unmöglich, sich irgendwie nach auswärts zu einer bestimmten Behandlung innerer Angelegenheiten zu verpflichten. Es wird das sicher nicht ausbleiben, daß die gegenseitigen Hilfsleistungen, welche sich die Polizeibehörden im dienstlichen Interesse zu leisten haben, englischerseits gern gemährt werden.

Rom, 15. Juni. Kardinal Guibert hatte wiederholte Besprechungen mit dem Papste und mit dem Kardinal-Staatssekretär Franchi über die Abänderung des mit Frankreich bestehenden Kontrabates. Dem Vernehmen nach wären verschiedene Änderungen des Kontrabates von der französischen Regierung gewünscht und auch in den Hauptpunkten festgesetzt worden, die Kurie glaube aber auf dieselben nicht eingehen zu können. — Es gilt nunmehr für gewiß, daß die Akten für den morgen stattfindenden Administrativ-Wahlten theilnehmend werden. — Die Nuova Antologia veröffentlicht einen gegen die Ausführungen im Bericht der französischen Kammer über den Handelsvertrag mit Italien gerichteten Artikel Lugazzi's, worin derselbe unter Anführung von Thatsachen und Erfahrungen, die er während der von ihm geführten Vertragsverhandlungen gemacht habe, zugleich nachzuweisen sucht, daß das Vorgehen Frankreichs ein nicht zu rechtfertigendes sei.

Zur Wahl.

— Die Socialdemokraten beschäftigen diesmal nur in solchen Wahlbezirken Kandidaten aufzustellen, in denen sie gewisse oder doch fast sichere Aussicht haben, dieselben durchbringen zu können. Sie werden demnach ihre ganze Agitation und alle ihnen zu Gebote stehenden Geldmittel auf eine kleinere Zahl von Wahlkreisen beschränken. Ihr Centralcomité hat von Hamburg aus bereits einen fulminanten Aufruf erlassen, ihm Geldbeiträge einzusenden. Interessant ist es übrigens, daß der Senior der bisherigen socialdemokratischen Fraction des Reichstags, der alte Hofbaurath Demmler, seinen Wählern im letzter Vorbesitz bestimmt erklärt hat, daß er ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annehmen werde. Dem alten gutmüthigen Hofbaurath, der scherzweise „socialdemokrat“ genannt wurde, scheint es neben den Wot und Genossen doch nicht mehr geheuer zu sein.

Vom Kongress.

Berlin, 15. Juni. Die Kongress-Diplomaten entwickeln eine außerordentliche Thätigkeit, wird der „Magdeb. Zig.“ geschrieben, und Alle gruppieren sie sich um Deaconsfeld, Andraßy und Schwaloff. Von den Entscheidungen dieser drei Staatsmänner wird abhängen, ob der Kongress resultarlos verläuft oder nicht. An gradezu rajstlofen Bemühungen, die noch vorhandenen Schwierigkeiten zu heben, läßt es Bismarck nicht fehlen, und bei den Vermittlungsversuchen zeigt er, wie ein hoher österreichischer Diplomat bemerkt, so viel Geschick, daß er von jetzt ab zu den Staatsmännern ersten Ranges zählen würde, wenn er nicht längst zu ihnen gehörte. Es wird dem deutschen Kanzler hoch angerechnet, daß er die Dinge sich nicht verwickeln läßt, sondern daß er mit scharfem Blick Alles von der Debatte ausschließt, was nicht unmittelbar mit dem Stefanovertrage in Beziehung steht. Bismarck hat wohl viel gethan, um Waddington und Corti aus einer weisen Zurückhaltung nicht herauszurren zu lassen; die Beziehungen des Kanzlers zum französischen Minister des Auswärtigen sind gradezu ausgezeichneter Art und zweifellos werden die Kongressdebatten dem Verhältnis des Reiches zu Frankreich auf lange Zeit hinaus am meisten kommen. Die türkischen Bevollmächtigten traten am letzten zurück; die Verhandlungen werden über ihre Höhe hinweg geführt, und alles Wichtige vollzieht sich zum

allerweitesten in den Plenarsitzungen. Das, was heute und morgen im Kaiserhofe, im Wälder'schen Hause und in der russischen Hofkapelle unter den Vätern verhandelt wird, ist für den Frieden von Europa entscheidend. Heute und morgen handelt es sich nach meinen guten Gewährsmännern um nichts Geringeres, als um die Ausgleichung noch bestehender Differenzen zwischen Rußland und Oesterreich und Rußland und England. Auf die Frage, was recht eigentlich Rußland und Oesterreich noch trenne, wurde der kurze, bestimmte Bescheid: wenn man will, der ganze Stefano-Vertrag! Auch ein Einvernehmen Rußlands mit England ist noch nicht hergestellt; der Bismarck'schen Vermittlungslust bleibt ein weiter Spielraum. Andraßy's Erklärungen über Zweck und Ziel der österreichischen militärischen Maßregeln haben, wie man hört, die Kongressmächte befriedigt. Es steht nicht eine Mobilmachung bevor, sondern nur sechs Divisionen werden in Marschbereitschaft gesetzt, nicht um damit eine Macht zu bedrohen, sondern um Kongressbeschlüssen, die auf Nachbargebiete Oesterreichs sich beziehen, Nachdruck zu geben. Bis gestern erhielt Deaconsfeld Schwaloff in der Vorstellung, daß Rußland den Krieg haben kann, wenn es ihn haben will; so rigoros verharret England auf der Basis der berühmten Salisbury-Note an das Petersburger Kabinett. Die Oesterreicher und Engländer können nicht finden, daß Bismarck irgendwie ruffisch sei — der deutsche Kanzler ist in ihren Augen die personifizierte Objektivität.

Montag (nach der zweiten Sitzung des Kongresses) wird Fürst Bismarck ein Kongressbesitzer geben. Ueber die Empfangsfeier bei den hier weilenden fremden Ministern, welche sämtlich ihre Salons eröffnen werden, ist Genaues noch nicht bestimmt.

Alle Meldungen über den Mobus der Zulassung kleiner Staaten zu dem Kongress sind durchaus verflücht. Wie äußerlich verlautet, dürfte dem von diesen Staaten fundgegebene bezüglichen Verlangen schwerlich nach ihren Wünschen entgegen werden. Für möglich gilt, daß Griechenland als Staat von anerkannter europäischer Souveränität in dieser Beziehung eine etwas andere Position enthält, als die übrigen Staaten, um auf dem Kongress gehört zu werden.

Die „Times“ weiß den Empfang, der dem Carl von Deaconsfeld in Deutschland geworden ist, sehr zu rühmen und stellt ihn im Gegensatz zu der Art, wie Fürst Gortschakoff empfangen worden sei. Die „Times“ vergleicht die Menschenmenge, welche sich vor dem „Kaiserhofe“, der Wohnung des englischen Bevollmächtigten, stets verhalte mit der Stille und Einsamkeit um den russischen Vorkameralpalast, der Wohnung des Fürsten Gortschakoff, auch hierbei den Erfolg des Interesses und der Senation constatierend, die auf Seiten des berühmten englischen Staatsmannes seien. Die „Times“ fährt dann fort:

„Hier ist denn auch die wahre Gefahr, welche mit Recht die Aufmerksamkeit aller hervorragenden Mitglieder des Kongresses auf sich zieht. Die gleichzeitige Anwesenheit des Lord Deaconsfeld und des Fürsten Gortschakoff ist eine und vielleicht die oberste Ursache, welche alle Voransberechnungen über den Haufen werfen kann. Der Letztere ist in einem Gesundheitszustand, der ihn nervös macht. Er fühlt sich beim Abschluß seiner Thätigkeit nicht und er möchte nicht hinter den Horizont verschwinden, ohne einen Strauß von Ruhm hinter sich zu lassen; er möchte nicht mit einer Niederlage enden. Lord Deaconsfeld, jünger und besser kontervirt als Fürst Gortschakoff ist auf der Höhe seiner Kaufbahn und erstreckt einen kränkelnden Triumph. Zwischen diesen beiden Männern kann jede Frage sich zu einer persönlichen zwischen und Vermunft wird dann nicht hinreichen, um sie zu entwerten. Die große und einzige Chance, um dieser Gefahr zu entgehen, liegt in der Persönlichkeit des Fürsten Bismarck,

der Alles zur Seite schieben wird, was möglicher Weise zu einem Konflikte führen könnte. Er wird vielleicht die beiden Kräfte dazu bringen, zur Sicherung eines allgemeinen Friedens zusammenzuwirken und man glaubt, daß er bestrebt sei ihre gefährliche Nebenbuhlerchaft zu heben, indem er sie überzeugt, daß es besser wäre die Segnungen Europas zu theilen als sich die zweifelhaften Korben eines Sieges zu betheiligen, welcher der Welt zum schweren Schaden gereichen werde.“

Aus Halle und Umgegend.

— (Montagsitzung des Gartenbau-Vereins am 11. Juni.) Herr Dr. Richter eröffnete die Sitzung mit Besprechung der eingegangenen Drucksachen. Herr Günther hielt hierauf Vortrag über „rationelle Betreibung der Gärtnererei.“ Als zweiten Punkt behandelte Herr Günther die Lehrlingsfrage und gipfelte seine Ausführungen in der Frage über zu geringe Schulbildung der Lehrlinge und in dem Verlangen, eine allgemeine Prüfung der Lehrlinge am Ende ihrer Lehrzeit anzubahnen. Bezüglich des letzteren Punktes ver sprach Herr Dr. Richter die Sache mit der Ausstellungs-Kommission zu beraten und zu erwägen, ob sich vielleicht bei Gelegenheit unserer nächstjährigen Ausstellung ein Uebereinkommen mit den auswärtigen Gärtnern treffen ließe. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, betreffend die Eintrittskarten der Mitglieder, fand seine Erledigung in dem Vorschlage des Herrn Kapfner Schumann, nach welchem die Karten mit Coupons je nach Belieben des Einzelnen bis zu 5 ausgegeben werden, mit einer Preisermäßigung von 50 Prozent. Zur Verloosung kamen eine Partie Richardien und Begonia Boliviensis und zwei Delfarbenbrüder des Garten-Magazins von Dr. W. Neubert, den Palmenarten zu Frankfurt a. M. darstellend. Ausgestellt waren von Herrn Strauß eine Kollektion prächtiger Gloxinien, einige Calceolarien und eine Bertolonie von Joutley. Den Gloxinien wurde der Monatspreis zuerkannt.

— Dem Vernehmen nach sind in der Sonnabend-Sitzung der Strafkammer hiesigen Igl. Kreisgerichts wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt der Richterjunge Friedrich Wilhelm Karl Zedler aus Halle zu 1 Jahr Gefängnis, der Tischlerjunge August Heinrich Rude da hier zu 6 Monaten Gefängnis.

— Nach einer Erklärung unseres hiesigen Herrn Reichstagsabgeordneten, Oberamtmann Spielberg in Volkstet, ist derselbe verhindert, eine Wiederwahl anzunehmen.

— Die thüringische Eisenbahn giebt vom 15. d. Mts. ab von den Stationen Leipzig, Halle, Weißenfels, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach zum Zweck des Besuchs der Weltausstellung Rundreisebilletts nach Paris zu ermäßigten Preisen aus. Alles Nähere ist von den Billet-Expeditoren zu erfahren.

— In der am 16. Juni abgehaltenen General-Versammlung der vereinigten Dienstmannen e. S. wurde vom Vorstand der Reichsgesellschaft vorgelegt, welcher von den Mitgliedern mit großer Befriedigung entgegen genommen wurde. Die bisherige Vorstand-Mitglieder R. Rauchfuß und W. Striekel wurden als das fünfte Geschäftsjahr wieder gewählt; bei der Wahl des Aufsichtsrathes sind einige Veränderungen vorgenommen. Die Dividende der Genossenschaft ist erheblich, gegen 50 pCt.

— Die Einnahme an Wechselstempel-Steuer betrug im Bezirke der hiesigen kaiserl. Ober-Postdirektion für den vergangenen Monat 6193 M 55 S.

Civilstand. Meldung vom 15. Juni. Aufgebote: Der Maurer F. D. Fehernitz, Halle a/S. u. M. F. H. Sätze, Giebichenstein. — Der Telegraphenbote E. Boje, Pfäferschloß 12, u. B. Langenbahn, gr. Schloßg. 7a.

ist's. Fünfzig Schritt vor uns ist ein Weg, den werden sie gehen.“

Wir hätten dem Burschen gern in's Gesicht gelacht, hätten wir dasselbe nur sehen können. Denn es lang schier wie offener Hohn, uns hier von dem Steg, dem Graben und dergleichen zu reden, wovon keins unserer Augen auch nur eine Spur bemerken konnte. Democh mußte etwas geschehen, und nachdem ich meinen Begleitern rasch von meinem Voratz gesagt, that ich mich auf den Boden nieder und schloß alsbald auch, daß der Bursche wenigstens mit dem Graben Recht hatte. Dazu glaube ich hier, wo ich zwischen den Stämmen durchsehen konnte, in einiger Entfernung auch einen verhältnismäßig freien Raum zu bemerken, und so schloß ich denn in Gottes Namen vorwärts, seinen Schritt wogend, bevor ich nicht den Grund mit der Fußspitze probirt hatte. Es ging auch alles gut, nur daß die beschriebene Mante meinem Gefühl nach mindestens eine halbe Stunde währte. Dürres Holz schien nirgends zu liegen, und das alte, raschelnde Laub mochte das frische Moos wech überwachen haben, so daß ich unphäbar vorbrang, zumal auch hier, gegen die Ästere zu, das oben erwarbte leise Plütsen und Rieseln droben in den Bäumen wieder lauter wurde und ein leichtes anderes Geräusch wenigstens unbedeutlich machte.

Und jetzt lag ich richtig, auf zehn Schritt hin, freies Feld vor mir; der Wald zog sich links wie eine dunkle Wand weiter. Und jetzt zuckte ich zusammen und schmiegte mich, halb liegend hinter eine dicke Erde, denn da vor mir regte sich's — da, kaum zwanzig Schritt von mir, jenseits des Grabens, stand ein Posten hinter einem der kleinen Borbüche. Und jetzt kam von links her ein zweiter, — er mochte vorchristlich bis zum Nebenposten patrouillirt sein.

„Alles still,“ sagte er gar nicht leise, und gähnte dazu noch lauter. „s wird Zeit, daß die Abjagung kommt, ich bin hundemüde.“ — „Ja, 's ist Narretei,“ meinte der Andere; die drüben werden sich hüten, ihre Beine bis hierher abzurapazieren.“ — „Still!“ fiel der Erste ein und sprach jetzt wirklich leise, aber ich hörte doch auch noch dies: „Sie kommen.“ Dann vernahm ich ein leises Klirren, dann das „Halt! Werda?“ — Die Antwort:

„Patrouille!“ — Darauf die Lösung und Gegenlösung: „Halt — geben!“ — und endlich das Feldgeschrei: „Her mann.“

Ganz recht! dachte ich und schmiegte mich vollständig hinter meiner Erde auf den Boden nieder, da die weitergehende Mannschaft nachwändig nahe an mir vorüber kommen mußte. Nun helf auch der liebe Gott, Kinderlein! Jetzt sollt ihr noch erleben!

Meine Freunde wird der geneigte Leser begreifen. Denn da wir den Weg in den Wäldern der feindlichen Vinten gefunden und überdies die Passivorte erschort hatten, konnten wir nach aller Wahrscheinlichkeit dem ganzen Armeekorps, nur nicht den davon Betroffenen, ein unermessliches Vergnügen bereiten — aber auch meine Vorsicht möge ihm nicht überflüssig erscheinen. Ich lag da wie ein toter Ast im Schatten der Erde, in Kraut und Moos, und regte mich nicht und suchte nicht und wagte kaum zu athmen. Die Patrouille passirte den Graben und ging weiter, und zwei Mann von ihr spazierten sogar im Walde entlang, seine zehn Schritt von meinem Lager; ja, wäre der Eine nicht etwa in eine Gephenschnige geraten und dabei stehend beinahe auf die Nase gefallen, so möchten sie immerhin noch ein wenig tiefer eingedrungen sein und mich wirklich gefreit haben. Diese paar Schanden waren außer allem Spas, und ich meinte, das Klirren meines Fergens müsse mich verathen, so stark war's, so nahe war mir der „Feind.“ Aber auch dies ging vorüber, ich athmete wieder auf und vernahm nach einer Weile das Anrufen des nächsten Postens, darauf bald das des dritten — dann nichts mehr. Da war also die Linie vernehmlich zu Ende.

Nun hielt ich mich nicht länger auf, machte mich vorsichtig auf den Rücken und trat nach der nächsten Frist wieder mit den Kameraden an dem Grabensteg zusammen, von denen der Eine gleichfalls eine Expedition auf eigene Hand gemacht und richtig den Platz der Feldwache entdeckt hatte. Ganz vorchristlich machte unser Verfahren nicht sein, allein was wir erkundete, machte das hinreichend gut. Und unsere Nachrichten waren die besten von der Welt: wir wußten die Wege, den feindlichen Hügel zu umgehen; wir kannten die Passivorte, die Richtung der Postlinie,

endlich sogar den Stand und die ungefähre Stärke der äußersten Feldwache. Damit machten wir uns nun ungesäumt auf den Rücken, denn zu säumen war allerdings nicht, da es wenigstens elf Uhr oder schon darüber sein mußte. Hier im Busch oder selbst auf der Prairie nach der Uhr sehen zu wollen, wäre ein ausfallsloses Unternehmen gewesen, und aus dem Stand der Gestirne schloß noch weniger irgend jemand von uns auf die Stunde.

Den Rücken legten wir ein wenig schräger zurück, als wir hergelangt waren, und hätten wir nicht einer feindlichen Patrouille ausweichen müssen, da wir jede Entdeckung zu scheuen hatten, so dürften wir sicher keine halbe Stunde gebraucht haben. Meinen Fuß hatte ich völlig verlesen, und er war trotz des unbedenklichen raschen Marches so galant, mich nicht ein einzigmal an seine Schwäche zu mahnen.

Es war richtig fast schon Mitternacht, als wir bei den Unseren anlangten, und Herr Oberjäger Kron hatte uns, theils in Beförderung um den Ausgang unserer Expedition, eine zweite Patrouille nachgeschickt, theils aber auch im Vertrauen auf einen guten Erfolg, bereits nach der nächsten Feldwache geschickt, um dieselbe zur Besetzung unseres Postens während unserer Entfernung aufzufordern. Diese Mannschaft war denn auch angekommen, und da nun, bald nach uns, die zweite Patrouille gleichfalls zurückkehrte, so ward er unserer Nachrichten mit vollkommenem Hochgenuss fort und berebete sielemvergütigt den genaueren Plan zu unserem großen Unternehmen. Ich darf aber von demselben noch nichts verathen, als daß er auf die vollständige Unkenntnis des Feindes von dem Vorhandensein eines stärkeren Postens in dieser Gegend gegründet war. Nach unserer Ansicht konnte und durfte man bei unserer Gegnern die Brücke allein durch einen detachirten Posten gesichert glauben, der nicht zum Angriff bestimmt war.

(Fortsetzung folgt.)

S. Acad. Dienstag 6. Uebung Volkssch. Amheld. sing. Mitgl. Wilhelmstr. 5 bei Voretzsch.

Gustav-Wolff-Vähererein Dienstag den 18. Juni Nachmittags 3—5 Martinsberg 14.

Geschickungen: Der Brennerbühler J. Namsthal, Nordhausen, u. H. Künner, gr. Steinfr. 9. — Der Telegraphist H. Künner, Unterplan 5, u. G. Steingrüber, Unterberg 9. — Der Maler A. Kaufmann, Mauer 14 u. G. Erling, u. d. Halle 10. — Der Handarb. H. Waple u. A. Willeky, Unterplan 4. — Der Handarb. H. Seelmann u. G. Spiegelberg, Saalberg 18. — Der Maurer P. Ulrich u. M. Buhf, Unterberg 3.

geboren: Dem Gafwirth J. Thieme ein S., Augustastr. 2. — Dem Schlosser W. Sens ein S., kleiner Sandberg 16. — Dem Dambeder P. Porinus eine T., Unterplan 8. — Dem Handarb. A. Oswald ein S., a. d. Blanch, Kirch 12.

gestorben: Der Zeugheutnant a. D. Bernhard Boigt 86 J. 10 W. 26 T. Altersschwache, alter Markt 31. — Der Faktor Johann Friedrich Hofe 77 J. 9 M. 17 T. Lungentz, gr. Brauhauß, 15. — Des Barbierherrn J. Jäger L. Anna, 6 W. 7 T. Gehirnentz, Geißfr. 19. — Des Tischler E. Koch L. Anna, 1 J. 5 M. 4 T. Nachitz, Rathhausg. 13. — Des Zengarb. E. Lehmann S. Carl Curt, 1 J. 6 M. 2 T. Pneumonie, Oberlauchau 40. — Des Maurer F. Niens Ehefrau, Friederike geb. Schwarz, 43 J. 2 M. 2 T. Peritonitis, Paradeplatz 2. — Der Handarb. Max Koetel, 21 J. 3 M. 22 T. Lungenschwind-

sucht, Herrenstr. 6. — Die Witwe Marie Venzfeld geb. Brömme, 74 J. 11 M. 10 T. Brusttrüb., Stadtkrankenhaus.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Dampfdruck	Druck d. Relativen	Wind.
Tag	Stunde	Bar. im Raum.	Therm. im Raum.	Bar. im Raum.	Therm. im Raum.	Wind.
15. Juni	2 Am. 10 Ab.	339,9 330,1	11,20 10,48	14,0 13,1	5,17 324,73 325,91	98,7 84,6
16. Juni	7 M.	331,2	8,40	10,5	3,14 328,06	75,3
17. "	2 Am. 10 Ab.	332,2 333,0	10,96 9,28	13,7 11,6	3,10 329,10 329,78	60,6 71,7
17. "	7 M.	333,8	8,32	10,4	3,28 330,62	79,4

Ueberlicht der Witterung (am 15. Juni 8 Uhr Morg.) Der Luftdruck ist am baltischen Busen stark gestiegen, sonst messig gefallen. Ein barometrisches Minimum, das gesehen im centralen Frankreich lag, ist nach Böhmen fortgeschritten, begleitet von einem ausgebreiteten Regengebiet; in Deutschland haben, mit Ausnahme des Küstenstrichs zwischen Oder und Ems, fast überall starke Regen und stellenweise Gewitter stattgefunden. Im nördlichen Central-Europa herrschen heute leichte bis frische Winde aus Ost und Nord, auf den britischen Inseln nahezu Windstille.

Literarisches.
— Von der in der Hofbuchhandlung von C. Vögeler & Co. in Berlin vor kurzem erschienenen Schrift: „**Ueber und wider die Socialdemokraten**“ von Chr. Willib (pleubon), in welcher der Verfasser die verschiedenen Ziele der Socialdemokratie kurz und klar darlegt, sind vom preussischen Ministerium des Innern 100 Exemplare zur Vertheilung an Beamte dieses Ressorts angekauft worden.

Reichs-Verein.
General-Verammlung **Donnerstag** Abends 8 Uhr im goldenen Löwen.
Tagesordnung: Wahl-Angelegenheiten.
Halle, den 16. Juni 1878. **Der Vorstand.**

Dienstag den 18. Juni Abends 8 Uhr im neuen Theater
allgemeine Verammlung zur Beipredung der politischen Situation, insbesondere der Mittel zur Bekämpfung der socialdemokratischen Bestrebungen.
Der Vorstand des Wahl-Vereins der ver. Liberalen.

Bekanntmachung.
Im hiesigen städtischen Hospitale ist eine **Kaufstelle** zu belegen. Bewerber um dieselbe haben sich binnen 14 Tagen schriftlich unter Angabe ihres Lebensalters und des Kaufgeldes, welches sie zu zahlen im Stande sind, bei uns zu melden.
Halle, den 15. Juni 1878.

Der Magistrat.
Sofort zu beziehen
die Bel-Etage, best. aus 5 St., 4 K., K. z., Gartenbenutzung für eine fl. ruhige Familie. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Ein goldener Ring, ein Portemonnaie mit etwas Geld, ein silberner Teller, ein Goldstück, ein Stück eiserne Kette, ein Holzstuhl, eine Schiebekiste, ein kleiner Strohhut, einige Schlüssel, eine Milchkanne, eine gr. Kinder-Jaquet, eine Kiste mit leeren Flaschen, ein Handschuh, ein goldenes Medaillon, eine rote Lederkiste, eine Stange Stabstiefel, ein Saal mit Gerste, ein gestr. Tuch, ein Schirm, ein Vogelzoo, ein defekter Uhrschlüssel und eine Krüge sind als gefunden hier abgegeben.
Die Besitzer dieser Gegenstände werden hierdurch aufgefordert, sich im Polizei-Sekretariat II, Zimmer Nr. 16, zu melden.
Halle a/S., den 11. Juni 1878.

Die Polizei-Verwaltung.
Einige Etage, 4 Stuben, 3 K., K., zu verm., zum 1. Juli oder 1. October zu bez. Bahnhofstraße 6. Näh. 2te St.
Die 2te Etage in meinem Hause Leipzigerstraße Nr. 72 ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Wagenfabrik D. Keil.
Familien-Wohnung, 2 St., K., K., in der zum Gefellschaftshause in Demitz geh. Bäckerei sofort zu vermieten.
Freundl. Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, zum 1. Juli zu beziehen Harz 20.
Schöne Part.-Stube nebst 2 K. oder St., K., Küche sof. o. sp. zu bez. Magdeburgerstr. 3.
Leipzigerstraße 17
die Hälfte der 1. Etage an ruh. Dam. zum 1. Juli zu beziehen. Das Nähere 2 Tr.
Ein Salon mit Schlafzimmern für 1 oder 2 Herren, desgl. 1 Zimmer für 1 Herrn sofort zu verm. gr. Steinstr. 20, vis-à-vis der Post. Auch wird das. ein Stubenmädchen gef.
1. Juli eine freundliche Wohnung f. 60 % in der Exped. d. Bl. zu erfragen.
Wohnung zu vermieten 4te Vereinsstr. 2.
St., K., K. zum 1. Juli zu vermieten Brunostraße 19.
Stube u. K. zu vermieten 4te Vereinsstr. 6.
Eine Wohnung zu vermieten Weingärten 26.
St., K., K. 1. Juli verm. Buchererstr. 12, I.
Leere Stube sofort zu beziehen Kuhgasse 4.
Wierplatz mit Wohnung verm. Unterberg 5.
Hofw., 2 St., K., K. u. Zub., zu 65 % u. 1 gr. St. u. K. vornheraus 3. 60 % f. einj. o. d. sof. o. 1. Juli zu bez.
1. Dec. in III. Et. zwei freundl. Wohn. 3. 110 u. 130 % bez. Brüderstr. 13, I.
K. Wohnung zu 18 % verm. Bäckstraße 5.
Eleg. u. einfaches möbl. Zimmer zu vermieten gr. Steinstraße 36, II.
K. möbl. Stube m. K. zu v. Geißstraße 12.
K. möbl. Stube billig zu v. u. Wallstr. 6, I.
65 % Wohnung mit all. Bequ. 1. Juli zu bez.
Fein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II.
Möbl. Wohnung sof. gr. Ulrichstr. 61, III.
Freundliche möblierte St. und K. zu vermieten, auf Wunsch mit Koch große Märkerstraße 17.
Möbl. Stube zu vermieten Leipzigerstr. 15.
Fr. möbl. Stube u. K., ganz sep. Eing. Marienstr. 1, Hinterh. II, Nähe Bahn u. Leipziger.
K. möbl. St. u. K. an einen anst. Herrn 1. Juli zu vermieten Landwehrstraße 13a.
Möbl. St., K. sof. zu v. Schmeerstr. 23, I.
E. fr. möbl. St. zu verm. u. zum 1. Juli zu beziehen Parfümerstraße 11, II.
Fein möbl. Wohnung f. 1 oder 2 Herren zu vermieten Charlottenstraße 6, II.
F. anst. H. Schlafst. o. Leipzigerstr. 8, H. II.
Anst. Schlafstube offen Harz 30, I.
Anst. Schlafstellen m. K. Voßhöfner 2.
Anst. Schlafstube m. K. hoher Krän 3, II.
Anst. Schlafstube m. K. Schulberg 8, I.
Anst. Schlafstube offen Parfümerstr. 16, p.
Anst. Schlafstellen Rathhausgasse 8, I. r.

Anst. Schlafstube Brunostraße 4, H. 1 r.
Anst. Schlafst. m. K. Ephe 2. Straßel.
Wohnung, 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1. Juli in der Nähe des Steintores gesucht. Offerten unter D. H. 87 abzugeben in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47.**
Stube, Kammer, Küche in e. anst. Hause 3. 1. Oct. gesucht. Adr. u. L. 12 Exped.
2 stille Leute suchen in einem anst. Hause 1. October d. J. Wohnung zu 80-110 % Adr. unter A. W. Exped. d. Bl.
1 einzl. Herr sucht eine unmobl. Stube zu 20-25 % sofort. Näh. gr. Wallstr. 38.

Bekanntmachung.
Das diesjährige Ober-Erlass-Geschäft im Saalkreise wird am **15., 16. u. 17. Juli im Gasthof zum Mohr in Giebichenstein** stattfinden.
Zur Vorleistung vor die königliche Ober-Erlass-Kommission kommen:

- 1) Die zur Ersatz-Reserve I. Klasse vorgeschlagenen Mannschaften,
 - 2) die Reklamanten,
 - 3) die vor beendeter Dienstzeit vom Truppendienst entlassenen Soldaten,
 - 4) die **brauchbaren Mannschaften des Jahrganges 1856** von Loosnummer 1 bis 357,
 - 5) die zur **Garde** ausgehobenen Mannschaften,
 - 6) diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen Dienst besitzen und bei ihrer Meldung zum Diensttritt von den Truppendienst als unbrauchbar abgewiesen worden sind.
- Die sub Nr. 6 Bezeichneten wollen sich beaufs. Aufnahme in die Vorleistungslisten unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines **spätestens bis zum 5. Juli** bei mir anmelden.

Der Magistrat.
Sofort zu beziehen
die Bel-Etage, best. aus 5 St., 4 K., K. z., Gartenbenutzung für eine fl. ruhige Familie. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung.
Das diesjährige Ober-Erlass-Geschäft im Saalkreise wird am **15., 16. u. 17. Juli im Gasthof zum Mohr in Giebichenstein** stattfinden.
Zur Vorleistung vor die königliche Ober-Erlass-Kommission kommen:

- 1) Die zur Ersatz-Reserve I. Klasse vorgeschlagenen Mannschaften,
 - 2) die Reklamanten,
 - 3) die vor beendeter Dienstzeit vom Truppendienst entlassenen Soldaten,
 - 4) die **brauchbaren Mannschaften des Jahrganges 1856** von Loosnummer 1 bis 357,
 - 5) die zur **Garde** ausgehobenen Mannschaften,
 - 6) diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen Dienst besitzen und bei ihrer Meldung zum Diensttritt von den Truppendienst als unbrauchbar abgewiesen worden sind.
- Die sub Nr. 6 Bezeichneten wollen sich beaufs. Aufnahme in die Vorleistungslisten unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines **spätestens bis zum 5. Juli** bei mir anmelden.

Am 23. Juni cr. 5 1/2 Uhr früh
Grtrahfahrt nach Rossla am Harz (Styffhäuser)
Rückfahrt 7 Uhr Abends.
III. Kl. 2 M. 60 %, II. Kl. 5 M. hin u. zurück.
Billets nur bis **Donnerstag** den 20. Juni cr., **später pro Bilet 50 % mehr** bei Steinbrecher & Jaepel, am Markt.
Am Bahnhof findet kein Verkauf statt.

Harmonie.
Heute Dienstag den 18. Juni von Abends 8 u. ab Kränzchen in **Wüller's Belle vue.**
Handorb verloren mit Inhalt vom Markt bis Trödel. Abzugeben Unterplan 1.

Ein Brillen mit Ein
ist am Donnerstag von Halle nach Giebichenstein verloren worden, und bittet man dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei
G. Wächner, Klausen-Vorstadt 6.
Verloren ein gold. Uhrschlüssel. Bitte abzugeben gr. Brauhaußgasse 16, 1 Tr. r.
Ein Hundschalband verloren. Abzugeben gegen Belohnung Geißstraße 66.
Ein **Medaillon** mit Photographie am Sonntag Abend auf der Wilschmühle verloren gegen gute Belohnung abzugeben Bleichergasse 15, 2 Tr.
Entloren eine engl. **blaue Kroschfante** mit gr. w. Brust, w. Zügelriemen. Gegen Belohnung bittet abzugeben Marienstraße 8.
Zwei Tauben zugeflogen Lindenstraße 23.

Submission.
Die Verbindung der Tischlerarbeiten zum Neubau des Oekonomieggebüdes hiersebst soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen und ist hierzu auf **Freitag den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Friederichstraße Nr. 24,** Termin anberaumt. Offerten sind bis zu obigem Terminlande einzuliefern. Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag liegen daselbst zur Einsicht aus.
Halle a/S., den 13. Juni 1878.
Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Submission.
Die Verbindung der Tischlerarbeiten zum Neubau des Oekonomieggebüdes hiersebst soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen und ist hierzu auf **Freitag den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Friederichstraße Nr. 24,** Termin anberaumt. Offerten sind bis zu obigem Terminlande einzuliefern. Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag liegen daselbst zur Einsicht aus.
Halle a/S., den 13. Juni 1878.
Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

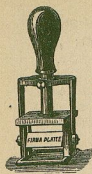
Submission.
Die Verbindung der Tischlerarbeiten zum Neubau des Oekonomieggebüdes hiersebst soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen und ist hierzu auf **Freitag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Friederichstraße Nr. 24,** Termin anberaumt. Offerten sind bis zu obigem Terminlande einzuliefern. Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag liegen daselbst zur Einsicht aus.
Halle a/S., den 13. Juni 1878.
Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Submission.
Die Verbindung der Tischlerarbeiten zum Neubau des Oekonomieggebüdes hiersebst soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen und ist hierzu auf **Freitag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Bureau des Unterzeichneten, Friederichstraße Nr. 24,** Termin anberaumt. Offerten sind bis zu obigem Terminlande einzuliefern. Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag liegen daselbst zur Einsicht aus.
Halle a/S., den 13. Juni 1878.
Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Zu vermieten
Loden mit Ledeneinfache und Gaseinrichtung gr. Berlin 13 gleich oder später. Näheres daselbst I.
1 Parier-Wohnung zu verm. Ephe 33
Eine Wohnung, Preis 64 %, zum 1. Juli zu beziehen ff. Ulrichstraße 8.

Herrschastliche Wohnung,
5 St., 3 K. nebst Zub. (Beletage) sofort oder später zu beziehen Niemeyerstraße 15.
Eine Wohnung zu 80 %, eine zu 70 % zum 1. Juli zu beziehen. Näh. Markt 17.
4 Stuben, 3 Kammern, Küche zc. 1. Juli zu beziehen gr. Ulrichstraße 11.

Familien-Nachrichten.
Dankfagung.
Allen denen, die den Sarg meines Mannes so reichlich mit Kronen u. Kränzen schmückten u. ihn noch zur letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich meinen schönsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Witwe Thiele nebst Schwägerktern, Schwager u. Schwägerin.
Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr starb nach kurzem, aber schweren Leiden in Folge einer Augenentzündung im Bade zu Neu-Dagozzy meine liebe Frau und gute Tochter **Ida Vog geb. Länbricht.**
Um stille Theilnahme bitten
Dr. Carl Vog, Oberlehrer.
Amalie Länbricht.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1/2 5 Uhr vom Gottesacker-Leichenhause aus statt.
Gestern Nachmittag 3/4 Uhr starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder u. Schwager, der Ziegelbader **Ernst Foste,** im Alter von 62 Jahren. Dies Verwandten u. Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Halle, den 16. Juni 1878.
Die trauernden Hinterbliebenen,



Selbstfärber
Liefert solide Waare in belie-
biger Größe und Schrift billigst

**Otto Unbekannt,
Kleinschmied.**

Hochfeines türk. Pflaumenmus und
ff. Hamburger Stadtschmalz
empfehlen

**F. C. Vogel,
gr. Ulrichstr. 4.**

Eisene, Kessene und stählerne Kautschöler
nach Dimensionen,
Eisene, Kessene und badene Bohlen
troden, empfiehlt billigst

**H. Werther, Schneidemühle,
Wühliger Weg 4.**

**Boxberger's Hühneraugnpflaster
(Sofaphothete, Bad Riffingen),**
fertig gestrichen, beseitigt Schmerz u. Hüh-
neraugen in Kurzen,
per Emt 50 Pfennig.
Depot in Halle a. S. bei

H. Sohncke.

Auction.

Freitag den 21. Juni c. Nachmittags
1 Uhr verleiht sich im Auktionslokale
des k. u. l. Kreisgerichts: versch. Möbel
und Hausgeräth, Kleidungsstücke und Waare;
ferner: 1 Partie Schnittwaaren und wollenen
Sachen, neue Filzhüte und Filzschuhe, 3 neue
eisene Ofen &c.

W. Elste, ger. Auktions-Kommissar.
Geben traf eine Sendung frischer Aale,
Fleischer und Bücklinge ein. Stand an
der Marktkirch beim Kaufmann Hrn. Arnold.
Der Kommer.

Neue Sendung
Hängematten
en gros & en detail billigst.

**C. F. Ritter,
gr. Ulrichstr. 42.**

Eine eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

**Ein eleg. Sommer-Überzieher, 1 gold.
Broche, 1 Aideranzug, 1 paar Stoff-
röde und noch mehr versch. Sachen sind bil-
lig zu verkaufen**

Um für die Folge ausschließlich nur Japan- und China-waren zu führen,
beabsichtige ich mein Lager in allen anderen Artikeln völlig zu räumen und
werde dieselben zu Einkaufspreisen verkaufen. Dahin gehören: Bronzen, Glas-
porzellane, Italien. Schmud: Vasen, Corallen, Moosstein, gefasst und
ungefasst, seine geschliffene und gemalte Glaswaaren: Bienen, Schalen,
Blumentöpfe, Weins, Wasser- und Biergläser, Terracotten, Holländische
Zweigmaturen, Nienburger Kunstguss, altdenisches Steingut, Majolica,
französische Möbel und Liqueurkasten, Blumenkänder, Aquarien und
Blumentische, Aufz. Holzschalen, Chocoladen und Liqueure. Die Mehr-
zahl sämtlicher Artikel eignet sich zu feinen Präsenten und bietet dem Käufer die
Gelegenheit zu sonst unmöglich billigen Preisen feinnere Porzess- u. Aussteuer-
Gegenstände zu finden.
G. Gröhe, Leipzigerstr. 104.

**Eine grosse Parthie Stiefel,
Damen-, Herren-, Mädchen- u. Kinderhauschuhe,
Damen-Lasting-Gamaschen**
verkauft zu herabgesetzten Preisen die Schuh- und Stiefel-Fabrik von
T. Rosenthal, Poststr. 10.

Für Schuhmacher!
Mit dem heutigen Tage errichte ich hier **Hallgasse 5** (nicht am Markt) eine
Schäftefabrik und Stepperei,
welche ich den geehrten Schuhmachern von Halle und Umgegend bestens empfohlen halte.
Halle a/S., den 15. Juni 1878.
Franz Sommerweiss.

**Das Baubureau von H. H. Lange,
Architekt, Bau-Ingenieur, gepr. Maurer- u. Zimmermeister,
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 50, III.**
fertigt Entwürfe zu Hoch-, Schön- und Durchbauten, Polizeieinrichtungen, Kosten-
und Revisionsanschläge, statischer Berechnungen, Werths- und Feuerzagen, Auf-
nahme von Situations- und Nivellementplänen zu neuen Canalisations- und
Straßen-Anlagen ganzer Bauerrains, erteilt technische Gutachten, Konsultationen,
sachgemäß, prompt, billigst und übernimmt Bauleitungen, sowie den Anlauf von
Baumaterialien &c.

Nur in der „Elsässer Taverné“.
Vom Dortmunder Gesundheits-Amt
chemisch untersucht:
Rheingold, genannt Kaiserbier,
prachtvolles Erlanger.
beide Biere per Schoppen 15 Pfg.
Table d'hôte von 12-3 Uhr, per Convert 75 und 100 Pfg.
Reservierte Zimmer noch einige Tage der Woche frei.

Beamten-Consum-Verein
Gingetragene Genossenschaft.
Die Einlieferung der Dividendenmarken pro 1877/78 hat am 20. bis
29. Juni cr. Nachmittags von 1 bis 3 Uhr in unserem Verkaufslotale zu erfolgen.
Quittungsbücher sind mit zur Stelle zu bringen.
Halle a/S., den 16. Juni 1878.
Der Vorstand
L. Redstob. Koderisch. Mühn.

Kameradschaftlicher Krieger-Verein von 1870-71.
Wittwoch den 19. Juni in Müller's Bellevue
Kinderfest mit Concert und Ball.
Anfang 4 Uhr.
Freunde und Gönner sind willkommen. A. Maedicke, Vorsitzender.

Freyberg's Garten.
Montag den 17. Juni Abends
Frei-Concert.

Paradies.
Dienstag den 18. Juni
Concert
der Herren

Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sémada und Brückner,
Quartett- und Complettänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr. Entrée a 50 Pfg. Kinder a 30 Pfg.
Billets, 3 Stück für 1 M., sind bei den Herren Steinbrecher & Jaiper am
Markt, und Spierling, Leipzigerstr. 16, zu haben.

Monteur-Gesuch.
Ein tüchtiger Maschinenflößer, welcher
mit Aufstellung von Dampfmaschinen vertraut
ist und in der Werkstatt als Vorarbeiter fun-
gieren soll, findet dauernde Beschäftigung in
der Maschinenfabrik von **Wolff & Schäfer.**
Einen Bekehrling sucht unter günstigen Be-
dingungen **G. C. Krause, Buchbinder,**
Gottschalkergasse 16.

Für die Redaction verantwortlich G. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Ge sucht.
Ein Kellner wird bis zum 20. d. Mts.
ge sucht. Zu erfragen **H. Ulrichstr. 35.**

Ge sucht
zum 1. Juli für eine eing. Dame ein Mäd-
chen, welches die Küche versteht. Zu erfr.
Leipzigerstr. 91, 2 Tr.

Mädchen sucht gr. Klausstr. 7, III.
Mädch. z. Schmeibensnähen f. H. Ulrichstr. 7.
Ein ordentliches Mädchen für Küche und
Haus, welches auch Lust bei Kindern hat, wird
sofort resp. zum 1. Juli cr. gesucht.
Frau **Mathilde Rohde, gr. Märkerstr. 7.**

Ein anständ. Dienstmädchen zum 1. Juli
wird gesucht
Bathofstr. 3, II.
Ein ordentliches Mädchen, welches zu Hause
schlafen kann, wird sofort gesucht
Wilsbelmstr. 17.

Ge sucht wird ein junges Mädchen als Auf-
wartung für Kinder u. Hausarbeit
Leipzigerstr. 102, III.
Eingang an der Ulrichstr.

**Tücht. Mädchen erhalten z. 1. Juli
angenehme Stellen durch**
Frau **Schimpf, Freudenplan 5.**

Ein j. Mann wünscht als Schreiber, Copi-
st od. Vorleser Beschäftigung. Näh. l. d. Exp.
Ein fautionsfähiger Mann in geistigen
Jahren sucht als Vate oder in einer Papier-
handlung Beschäftigung. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Ein j. verh. Mann sucht Stelle als Haus-
meyer in einem Geschäft. Hochstetter 3.
Ein recht ordentl. Mädchen v.
außerhalb mit 3jähr. Auelien sucht 1. Juli
für Küche u. Hausarbeit Stellung durch
Frau **Debarade, gr. Schlam 10.**

Ein anständiges Mädchen von außerhalb
wünscht Stellung als feines Stubenmädchen
Karlstr. 11, im Hof.
Ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit wünscht St.; auf hohes Lohn wird nicht
ge sehen, nur auf g. Behdl. Königstr. 38, Hof.

Ein arbeit. Kammermädchen mit g. Auelien sucht
1. Juli Stelle. Näh. gr. Steinstr. 12, I.
Eine alleinst. Frau, welche einer Wirtschaft
vorstehen kann, sucht eine Stelle als Wirtsch.
zu sof. Antritt; zu erfr. gr. Brauhaus, 10.

Ein Mädchen von außerhalb m. guten Zeug-
nissen sucht Stelle. Ein Hausmädchen wird
ge sucht durch **W. Strabel, Spitz 2.**
Ein sehr ordentl. Mädchen, das schön
plätten u. waschen kann, sucht z. 1. Juli
Stelle als Stuben od. Hausmädchen.
Frau **Schimpf, Freudenplan 5.**

Tüchtige Mädchen für Küche u. Haus
und einige kräftige Hausburischen suchen zum
1. Juli und August Stellen durch
A. Brieger, Kapellenstraße 1.

Einige Mädchen v. außers. finden sofort
Stellung durch **Fr. Aht, Herrenstr. 20.**
Haus-, Kinder- u. Viehmädchen finden
Stellen durch Frau **Rohlftein, Erdel 8.**

Mädchen, Stuben-, Haus- u. Kinder-
mädchen sucht **P. Fleckinger, ff. Schlam 3.**
Ein stud. math. erteilt Privat-Unterricht.
Gef. Off. erbeten Breitestr. 5.

**Ich bin wieder in Halle an-
wesend.**
Dr. Wilke.
Eine Weizenparzelle nebst Gras
ist zu verpachten. Auskunft erteilt die Re-
staurations-„zur goldenen Egge“ in den
Pulverweiden.

9000 Mark sind sofort auf 1 Stelle
zu verleihen. Offerten unter W. nimmt
die Expedition d. Bl. entgegen.
1800 M. als zweite gute Hypothek auf
ein neues Grundstück sofort ge sucht und gef.
Offerten unter A. D. 84 an die Annoncen-
Expedition von **J. Barck & Co.** erbeten.

**Chemische Fleck-Reinigungs-
Anstalt für Herren-Garderobe;**
auch wird dieselbe gut ausgebessert, aufgebü-
gelt, schnell u. billig in Stand gesetzt. Neues
wird nach Maß u. Geschmack angefertigt von
W. Göbner, Schneidermeister, Schulberg 4.

Herrenkleider werden sauber von Flecken
gereinigt, ausgebessert und aufgebügelt.
A. Berger, gr. Ulrichstr. 61, Hof part.

Sämmtl. Drohschenbesitzer
werden zu heute Dienstag Abends 10 Uhr
in den Gasthof „zur Weintraube“ drin-
gend eingeladen.

**Action-Bier-Brauerei
(Bosspatz.)**
Gente Dienstag
Frei-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr.